



Georg Fraser

Maria ohne Namen

Schauspiel

Schauspiel in drei Akten

4D 6H

1 Dek.

Italien 1943: Die junge Maria lebt in einem Kloster in der Gegend von Salerno, wo sie von der Oberin Leocardia sowie den Ordensschwwestern Julia und Agnes aufgenommen wurde. Als amerikanische Truppen nach Süditalien kommen, verliebt sie sich in den amerikanischen Soldaten Tino Vernoni.

Nach dem Abzug der Soldaten bleibt Maria schwanger zurück. Tino weiß nichts von dem Kind, und Maria weigert sich, seinen Namen preiszugeben. Sie bringt einen Sohn zur Welt und hält trotz der gesellschaftlichen und religiösen Vorbehalte an ihrem Kind fest.

Als die Amerikaner später wieder in die Gegend kommen, hofft Maria auf Tinos Rückkehr. Doch er kommt nicht. Schließlich bietet Leoncavallo, der selbst seine Familie verloren hat, Maria und ihrem Kind eine gemeinsame Zukunft an. Maria nimmt sein Angebot an und verlässt mit ihm das Kloster. Das Stück endet mit den Vorbereitungen auf ihre Hochzeit.

Georg Fraser

(* 1893 in Köln | † 1964 in Berlin)

Georg Fraser, bürgerlicher Name August Hermann Zeiz, war Schriftsteller, Verleger und politischer Aktivist gegen den Faschismus.

Nach der Schule absolvierte Fraser eine Verlagslehre in München. 1915 heiratete er Gertrud Segall (1893–1944), die Tochter eines jüdischen Kaufmanns. Zeiz nahm als Soldat am Ersten Weltkrieg teil, 1917 wurde er schwer verwundet. In den 1920er-Jahren war er journalistisch tätig und als Autor von Unterhaltungsstücken und Komödien. Im Herbst 1935 emigrierte er mit seiner Familie nach Österreich, wo er seine Karriere als Stückeschreiber fortsetzte und bis 1938 Chefdramaturg des Wiener Scala-Theaters war. Daneben führte er die Geschäfte des Georg-Marton-Verlages. Sein Sohn Hanno Zeiz alias Thomas Sessler führte den Verlag ab 1968 von Wien aus unter dem Namen Thomas Sessler Verlag weiter. Nach dem Anschluss



Österreichs an das Deutsche Reich erreichte Zeiz durch Rückgabe der Verlagskonzession, dass der von ihm geführte Verlag der „Arisierung“ entging. 1938/39 wurde er in Polizeigewahrsam genommen. Nach seiner Entlassung führte er eine Doppelexistenz als erfolgreicher Theaterautor und heimlicher Fluchthelfer. Er nutzte die Räumlichkeiten des eingestellten Marton-Verlages als eine Art Nachrichtenzentrale, über die er Verbindung mit dem Ausland hielt. Erst Anfang 1943 kam es zur Enttarnung von Zeiz' Fluchthilfe-Aktivitäten. Von Februar bis Juli 1943 befand er sich wiederum in Polizeigewahrsam; anschließend war er bis Januar 1944 Insasse des Konzentrationslagers Dachau. Seine Frau wurde ebenfalls verhaftet; sie kam im KZ Auschwitz ums Leben. Nach seiner Entlassung aus dem KZ schloss sich Zeiz der österreichischen Widerstandsgruppe „O5“ an. Ab Dezember 1944 gehörte er dem Siebenerausschuss, dem Führungsstab der O5, an.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs baute Zeiz den Marton-Verlag wieder auf. Seine Widerstandsaktivitäten während des Dritten Reichs wurden in Österreich kaum gewürdigt. Zeiz verbrachte seine letzten Lebensjahre in Berlin.